

Liebe Eltern,

wir möchten uns bezüglich der Belegung des angrenzenden Wohnheims für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen an Sie wenden, um Sie über letzte Entwicklungen zu informieren. Wir möchten auch für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung werben, um die bevorstehenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern und auch das in ihr liegende Potential zu nutzen.

Sicher ist Ihnen bekannt, dass bereits seit dem vergangenen Frühjahr Flüchtlinge in geringer Zahl im Wohnheim leben, welches übrigens nicht zur Schule gehört bzw. gehörte, obwohl es Teil des Gebäudekomplexes ist. Im Sommer zogen weitere 40 Flüchtlinge ein, das Wohnheim ist damit voll belegt, lediglich eine Etage wird im laufenden Schuljahr noch von zwei unserer Schülerinnen der Oberstufe bewohnt.

Der laufende Schulbetrieb wird nicht beeinflusst. Sollten Sie sich Sorgen machen, so sehen wir hierfür absolut keinen Grund. Die Schulleitung, aber auch viele Lehrer stehen in gutem Kontakt mit Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft. Diesen wollen wir pflegen und gemeinsam mit anderen helfen, wo wir helfen können.

Gegenwärtig wird jeder leerstehende Raum des Landkreises dringend gebraucht und so auch die beiden ungenutzten Etagen des Gebäudeteils B. Der Verwaltungstrakt im Untergeschoss und die Musikschule in der obersten Etage bleiben erhalten. Zwar ist weiterhin geplant, dieses Gebäude zu rekonstruieren und in den beiden mittleren Etagen Lehrerarbeitsplätze zu schaffen, doch hat dieses Vorhaben - verglichen mit den derzeit anstehenden Aufgaben - keine Priorität und wird daher zurückgestellt.

Seit vergangener Woche steht fest: Rund 70 weitere Flüchtlinge werden in die beiden leerstehenden Etagen einziehen. Wohl wissend, dass die Unterbringung in so unmittelbarer Nähe einer Schule, nicht ideal ist, haben wir vollstes Verständnis dafür, dass es angesichts der dramatischen Unterbringungssituation im Landkreis nicht zu verantworten ist, Gebäude bzw. Gebäudeteile leer stehen zu lassen.

Die Menschen sind in großer Not. Was wären wir für Heuchler, wenn wir sie jetzt nicht willkommen heißen, schließlich hat sich unsere Schule nicht nur mit der Namenswahl sozialer Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit verpflichtet. In unseren Leitzielen finden sich Hilfsbereitschaft und Toleranz, jetzt haben wir Gelegenheit, sie zu erlernen und zu praktizieren.

Wir gehen nicht blauäugig oder sorglos an die bevorstehenden Herausforderungen heran, wohl aber mit Zuversicht, dass wir hier eine Chance haben, eine der wichtigsten Lektionen überhaupt zu lernen, nämlich wie verschiedene Kulturen und Nationalitäten in der Zukunft gut zusammenleben können.

Vor allem mit den älteren Jugendlichen werden wir nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen. Das kann z. B. die Einbeziehung in Projekte sein, die Organisation gemeinsame Unternehmungen außerhalb des Unterrichtes oder anderes. Dass diese gute Gelegenheiten sind, Berührungsängste zu überwinden, durften wir an einigen Beispielen im letzten Jahr erleben. Besonders Jugendliche in der Oberstufe haben sich beispielgebend engagiert, indem sie z.B. Projekttag oder gemeinsame Veranstaltungen organisierten, die allesamt sehr erfolgreich waren.

Wir planen, am Nachmittag/Abend Räume für Deutschunterricht zur Verfügung zu stellen. Sollten unter den Flüchtlingen Kinder sein, möchten wir diese in unseren Klassen mit unterrichten. Wer aber eher auf Abstand gehen will, hat dazu alle Möglichkeit. Die Gebäude sind voneinander getrennt und haben separate Eingänge. Sollten Sie Fragen, Bedenken oder Ideen haben, bitten wir Sie, sich an uns zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Voigt
Schulleiterin

Christian Klinkel
stellv. Schulleiter

Petra Liese
Oberstufenkoordinatorin

Sabine Merkel
Erweiterte Schulleitung

Siegbert Borchardt
Erweiterte Schulleitung

Renate Eigner
Erweiterte Schulleitung